

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 5

Artikel: Zwei Jahre für acht Minuten
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755092>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

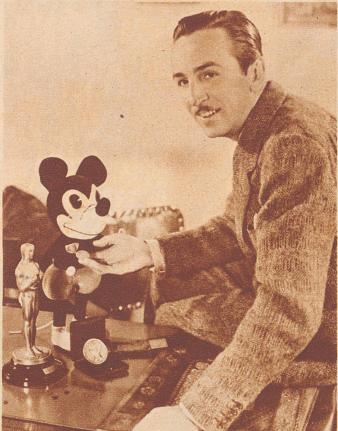
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZWEI JAHRE FÜR ACHT MINUTEN

NEUES VOM
GEZEICHNETEN
FILM



Walt Disney, der Schöpfer der Mickey Mouse

Jeder kennt die Mickey Mouse. Ihr Tummelplatz ist die entfesselte Phantasie und ihre Wirkung heißt: Lachen! Denen, die an der Herstellung eines Mickey-Mouse-Filmes beteiligt sind, ist es aber gar nicht ums Lachen, denn um eine Mickey Mouse eine Sekunde auf der weißen Kinowand leben zu lassen, sind 24 Einzelzeichnungen nötig! Diese Zeichnungen werden von Berufszeichnern unter Aufsicht einiger Künstler hergestellt. Jeder Bewegungsvorgang muß in die verschiedenen Bewegungsmomente zergliedert und jeder Bewegungsmoment wieder eigens gezeichnet und auf den Film aufgenommen werden. Ein acht Minuten langer Film setzt sich somit aus 12 000 Einzelzeichnungen zusammen. — Nun haben Alexandre Alexeiff und Miß Parker einen Film fertiggestellt, der auf dem Gebiet des gezeichneten Films etwas Neues und Besonderes bedeutet: die verlebendigte Radierung. Der Film heißt «Eine Nacht auf dem Kahlenberg». Er wird gegenwärtig in London und Paris gezeigt und gelangt am 1. Februar durch die Filmstelle des Werkbundes im Zürcher Kunstmuseum zur Vorführung. — Alexeiff ist ein namhafter Radierer. An seinen Radierungen mißt ihm eines nur: daß sie nicht lebten! Also gab er ihnen Leben. Er erfand eine neue Materie, die dem Zeichner achtzig Zwischentöne zwischen Schwarz und Weiß gestattet und die außerdem beliebige Male retuschiert werden kann, so daß alle 12 000 Bilder des acht Minuten langen Filmes auf einer und derselben Platte entstehen konnten. Die Zeichnung muß also — entgegen der Methode von Walt Disney, dem Schöpfer der Mickey Mouse — nicht jedesmal wieder ganz neu gemacht werden; lediglich ihre in Bewegung befindlichen Teile sind zu verändern, welche Neuerung im technischen Vorgehen ein rascheres Arbeiten und große Zeitersparnis ermöglicht. Durch die Halbtönwirkungen und die mancherlei Abstufungen lassen sich die Figuren — wiederum im Gegensatz zur Mickey Mouse — plastisch herausheben. Über die neu erfundene Materie, auf der er seine Bilder aufleben, sich verwandeln und wieder vergehen läßt, schweigt sich Alexeiff vorläufig noch aus. — Der Film Alexeiffs: «Eine Nacht auf dem Kahlenberg» geht von Mussorgskys Musik aus. Das gleichnamige musikalische Motiv ist eine russische Volkslegende, nach der Zauberer und Hexen auf dem Kahlenberg bei Kiew ihre nächtliche Zusammenkunft halten. Dem Zeichner war es nicht um eine fortlaufende Handlung, sondern um die Verbildung der Musik, um das Festhalten der ihm aus der Musik zuströmenden Einfälle zu tun. So entstand ein Kunstwerk von traumhafter Phantasie und bestechender Eigenart, lebendige Graphik, eine Verschmelzung von Musik, Bild und Bewegung. Für die acht Minuten, die die Vorführung des Filmes beansprucht, haben zwei russische Künstler zwei Jahre mühevoller, ausdauernder Arbeit hingegessen. Vielleicht wird die neue Erfindung den Namen Alexeiff ebenso bekannt machen wie denjenigen Walt Disneys.



Oben: Aus dem Film «Eine Nacht auf dem Kahlenberg». Der Flötenbläser. Unten: Aus dem gleichen Film. Der nächtliche Spuk ist verschwunden, der Morgen graut und friedlich gleiten die Schiffe über den See.

